

Interdisziplinär forschen und lehren

Sozial- und Wirtschaftspsychologe Rolf van Dick will mitgestalten – Studiengänge, wissenschaftliches Arbeiten und auch das Management in Unternehmen.

Ruth Lemmer, Freie Wirtschaftsjournalistin, Düsseldorf

Rolf van Dick hinterlässt einen lebensfrohen Eindruck, wenn er sagt: „Optimistische Menschen sind die besseren Führungskräfte.“ Manager, die loben, bestärken und die Mitarbeiter anlächeln, so seine Überzeugung, „sind authentisch und haben mehr Einfluss“. Der Professor für Sozialpsychologie am Institut der Psychologie der Goethe-Universität in Frankfurt am Main beschäftigt sich seit rund einem Jahr mit positiver Psychologie. Er und seine fünf Doktoranden und zwei Postdocs führen Glückstagebücher oder erforschen Whistleblowing, Kritikfähigkeit und Authentizität. Den Studierenden bringt der 46-Jährige bei, dass sie „in jedem Moment Führungskraft sind“.

„Wirkung“ hat in der Arbeit des Forschers von Beginn an mitgeschwungen: in seinen Arbeiten zum Team, zur Identifikation mit Organisationen, zum Erfolg von Fusionen. Geboren wurde Rolf van Dick 1967 in Duisburg, aufgewachsen ist er im Münsterland. Zum Psychologiestudium ging es nach Marburg, wo van Dick 1999 über Stress und Arbeitszufriedenheit im Lehrerberuf promovierte. An seiner nächsten Station, der Aston University in Birmingham, forschte und lehrte er als Senior Lecturer, ab 2005 als Professor für Social Psychology and Organizational Behavior. Privat schafft es der Vater dreier Kinder sich Zeit abzuwickeln, um belletristische Bücher aus aller Welt zu sammeln und zu lesen.

2006 übernahm van Dick die Sozialpsychologie-Professur an der Goethe-Uni. Rund 150 Bachelor- und 100 Masterstudierende bildet die Psychologie aus, van Dick lehrt auf Englisch. „Unsere Forschung ist international, ich schreibe meine Bücher und Aufsätze in englischer Sprache“, erklärt er. „Es wäre seltsam, wenn ich für die Studierenden Übersetzungen anfertigen würde.“ Die goutieren sein pädagogisches Wirken – 2008 mit dem Universitätspreis für exzellente Lehre und 2009 mit dem Studierendenpreis für die beste Lehre am Fachbereich.

Van Dick ist seit 2011 Dekan des Fachbereichs Psychologie und Sportwissenschaften. Immer wieder geht er als Gastprofessor auf Tour: Er lehrte in Universitäten in Alabama, auf Rhodos und in Nepal. Daheim in Frankfurt gründete er das interdisziplinäre Center of Leadership and Behavior in Organizations (CLBO) mit, dessen wissenschaftlicher Direktor van Dick derzeit ist. Dort fördert er die Kontakte zwischen



© MORITZ SIKOWATKA PHOTOGRAPHY

ROLF VAN DICK

Sozialpsychologie-Professor am Institut für Psychologie, Goethe-Universität Frankfurt

E-Mail: van.dick@psych.uni-frankfurt.de

www.sozialpsychologie.uni-frankfurt.de

Forschern der Ökonomie und der Gesellschaftswissenschaften mit Unternehmenspraktikern. Imponierende Menschen wie DM-Gründer Götz Werner und Italiens Theatermacher Dario Fo beleben Abende; Thesen zum Fachkräftemangel und zur Frauenquote (van Dick: „Ich bin dafür, weil so wenig passiert.“) werden reflektiert. „Inzwischen bin ich wohl vor allen Dingen Forschungsmanager“, sagt Rolf van Dick. „Ich netzwerke und besorge Forschungsgelder.“

Dazu passt, dass der Professor internationale Journale herausgibt – bei Hogrefe das Journal of Personnel Psychology. Und dass er die Abschlüsse Bachelor und Master mitgestaltet. Er will Studierende weniger „in ein Korsett zwingen“, setzt fürs effiziente Lernen Videos und Experimente ein, gründet für Veranstaltungen geschlossene Facebook-Gruppen, erprobt Blockformate fürs Wochenende und rät Studierenden, die Spezialisierung ihrer Masterstudien gezielt auszuwählen – „bei uns oder an anderen Hochschulen“.

Rolf van Dick ist optimistisch, dass genügend gute Studierende seine Sozialpsychologie wählen.